

Guatemala Stadt – Anfang April 2018

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (33)

Die politische Lage ist ähnlich der des Vormonats und die ungelöste Frage bleibt: ¿Quo vadis Justicia? Es könnte eine Schachpartie sein, nur spielt eine Seite permanent unsauber und ändert die Regeln. Fünf verschiedene Reformen, darunter die Amnestie für Kriegsverbrechen, die Strafreduzierung bei Zusammenarbeit mit den Behörden und die Änderung der Strafnorm für illegale Bereicherung liegen im Kongress und der wartet nur auf die Gelegenheit, die Strafverfolgung zu erschweren. Die „48 Kantone“¹ hatten das Parlament vor Ostern gewarnt, die Feiertage zur Verabschiedung eines Impunidad-Pakets zu nutzen. Ostern ging auch tatsächlich ohne Schaden vorbei, aber die Drohung besteht weiter.

Der Prozess der Ernennung des oder der neuen Generalstaatsanwältin läuft langsam warm; 30 Kandidaten sind noch im Rennen und am 5.4. gehen die Interviews los, in der jeder der KandidatInnen durch die Kommission befragt wird. Es gibt gute Kandidaten wie den Richter Miguel Ángel Gálvez, die Ex-Richterin² Claudia Escobar oder den Ex-Staatsanwalt Mynor Melgar, aber auch viele Kandidaten, von denen man nicht weiss, wofür sie wirklich stehen; und andere, von denen man das genau weiss, wie den Ex-Verfassungsrichter Molina Barreto oder den Ex-Generalstaatsanwalt Acisclo Valladares. Beide stehen für Betrug, Rechtsbeugung und Straflosigkeit. Ersterer war der Kopf der betrügerischen Annullierung des Völkermordprozes-

¹ Eine alteingesessene, representative und sehr anerkannte indigene Gemeindeform in Totonicapán

² Sie verzichtete 2014 wegen des manipulierten Auswahlprozesses bei der Richterernennung auf ihre Magistratur.

ses³ und Valladares wird gerade ständig durch einen Kronzeugen mit dem aktuell grössten Korruptionsfall (Cooptación del Estado) in Verbindung gebracht. Sein Sohn ist seit Jahreswechsel Minister im Kabinett von Morales.

Die Kommission wird dem Präsidenten 6 KandidatInnen vorschlagen und die werden schon Ergebnis eines wenig transparenten Prozesses sein. Die Kommission hat 15 Mitglieder und wird von den privaten Universitäten dominiert, von denen einige wirkliche Universitäten (Landivar, Uvalle, Maroquin u.a.⁴) und andere⁵ reine Fassaden sind, deren Rechtsfakultäten nicht zur Ausbildung von JuristInnen dienen, sondern im besten Fall zur Beschaffung von Diplomen für die, die es woanders nicht geschafft haben; oft existieren sie aber überhaupt nur, um einen Sitz in der Kommission zu haben und bilden gar nicht aus. Diese Ernennungsprozesse bewegen viel Geld, denn wer die Justiz kontrolliert, stellt die Bedingungen.

Jimmy ist fest entschlossen, einen „pro impunidad“ Vertreter aus der Vorschlagsliste der 6 zu ernennen, und die oben beschriebene Situation lässt es unmöglich erscheinen, dass es 6 Vorschläge ehrenwerter und geeigneter KandidatInnen geben wird. Die USA, ein anderer Akteur im Spiel, schicken widersprüchliche

³ 3 Tage nach dem Urteil gegen Ríos Montt forderte der Unternehmerverband CACIF vom Verfassungsgericht die Annullierung des Urteils und 3 von 5 Richtern kamen dem gern nach. Sie rissen den Prozess ohne eigene Zuständigkeit an sich und erfanden eine Prozesshandlung, die ausweislich der offiziellen Prozessaudios, nie existierte. Auf basis dieser Lüge annullierten sie das Urteil.

⁴ Was nicht bedeutet, dass sie in der Vergangenheit nicht auch bei der Manipulierung ähnlicher Prozesse mitgemacht hätten, zusammen mit der staatlichen Universität USAC ...

⁵ Dazu gehören Universitäten wie die Da Vinci, Rural, San Pablo, Regional und Occidente. Interessant in diesem Zusammenhang ein Artikel von IN-Sight-Crime aus April 2018: „Decanos Universitarios: Filtros caducos en la selección del fiscal general de Guatemala.“

Signale aus, aber letztlich scheinen sie sich für die Stabilität der Regierung entscheiden zu wollen und nicht für eine unabhängige Justiz. Neu ist das nicht, aber manche hoffen trotzdem, dass sie die übelsten Kandidaten wie Acisclo Valladares oder Molina Barreto auch nicht wollen, weswegen eine manipulierbare Person mit wenig eigenem Profil als Sieger hervorgehen könnte.

In dieser Konjunktur ist es wichtig, zu analysieren, wie die aktuellen RichterInnen dazu stehen. Sie sind die Läufer und Türme im Schachspiel, in dem Jimmy und Arzú den Druck auf CICIG, MP und die Justiz erhöhen. Geben sie nach und funktionieren wie das System will, oder nicht?

Aktuell laufen drei wichtige Prozesse wegen Menschenrechtsverletzungen aus dem Krieg. Dazu gehört der CREOMPAZ Prozess, der wegen Rechtsmitteln beider Seiten stagniert, nachdem die Untersuchungsrichterin Dominguez, die immer wieder ihre Nähe zum System gezeigt hat (ihre Schwester ist Offizier), die Anklage um ca. 80 % der Tatvorwürfe reduziert hatte. Ihr letztes Husarenstück leistete sie sich im Februar, als sie General Melgar Padilla mit einer so absurden Begründung zur Flucht verhalf (Notizen 32), dass dem nicht einmal die ihr nahestehende Berufungskammer folgen wollte⁶. Der Haftbefehl wurde wieder in Kraft gesetzt, aber der General ist erstmal weg.

Die anderen beiden Prozesse sind der wegen des 1981 verschwundenen 14 Jährigen Marco

Antonio Molina Theissen und natürlich der wegen Völkermords. Nachdem Ríos Montt am 1.4. verstarb geht es hier „nur“ noch um die Anklage gegen seinen Geheimdienstchef Rodríguez Sánchez. Auch in dem Molina Theissen Prozess geht es um eine Geheimdienstoperation auf höchster Ebene; angeklagt sind 5 hohe Militärs, darunter der Chef des Generalstabs General Benedicto Lucas, Bruder des damaligen Präsidenten Lucas García und der Chef des Geheimdienstes General Callejas y Callejas. Sie hatten Marco Antonio verschwinden lassen, nachdem Emma, seine Schwester, einen Tag vorher aus einer Kaserne entfliehen konnte. Sie war gefoltert und vergewaltigt worden und ihr kleiner Bruder verschwand zur Strafe für ihre Flucht. Dieser Prozess hat, wie auch die beiden anderen, zwei Dimensionen. Sie gehen gegen das Oberkommando und dessen Verantwortung für Kriegsverbrechen, aber es geht auch gegen Geheimdienststrukturen, die die Korruptions- und Machtstrukturen der Nachkriegszeit geprägt haben. Viele von ihnen sind direkt mit dem organisierten Verbrechen verbunden, so dass die USA im Januar 2016 grünes Licht für ihre Verhaftung gaben, um den Einzug dieses Sektors ins Kabinett zu verhindern (Notizen 9).

In beiden Prozessen hat es kurz vor Ostern sehr wichtige Aussagen gegeben, darunter der ehemalige peruanische General Robles, der keinen Zweifel daran liess, dass Benedicto Lucas und Callejas y Callejas im Fall Molina Theissen und Rodríguez Sánchez im Völkermordprozess direkt in die Entscheidungsbildung und Anordnung der Verbrechen eingebunden waren. Zum einen sagte er, sei dies wesentlicher Kern des Prinzips von Befehl und Gehorsam und zum anderen hätten sie, sollten sie etwas wirklich nicht gewusst haben, es danach erfahren und umgehend einschreiten und die Verantwortlichen bestrafen müssen. Da das nicht geschehen sei, sei

⁶ Gegen den General wurde - zusammen mit einem Staatsanwalt - Haftbefehl erlassen, weil sie falsche Spuren legten, um seinen Onkel wegen des Mordes an seinem Vater zu beschuldigen. (Notizen 32). Der starb im Gefängnis und heute wird gegen seinen Neffen, den General, auch wegen des Mordes an seinem Vater ermittelt!! Sein Bruder ist Abgeordneter und enger Berater des Präsidenten, ein anderer Vizeminister. Sie sind ganz besondere Glanzstücke im politischen Gefüge um Jimmy.

klar, dass sie einverstanden waren. Dies, zusammen mit den Zeugenaussagen, lässt in beiden Fällen einen Freispruch undenkbar erscheinen; die Beweise sind erdrückend, im Völkermordfall sogar noch mehr als beim ersten Urteil.

Verlauf und Ergebnis dieser Prozesse sind auch noch wegen einer dritten Dimension sehr wichtig. Der Geheimdienst hatte damals jedes Agieren im rechtlichen Rahmen aufgegeben und nutzte seine geheime Arbeit dafür, staatliche Verbrechen unter dem Schutz der Verborgenheit zu begehen. Diese Verborgenheit hat ihn bis heute geschützt, was jetzt endlich zu einem Ende kommen könnte. Erinnern wir uns, dass noch immer das „Diario Militar“ im Raum steht, ein Geheimdienstokument, das vom Schicksal von 196 Personen berichtet, die zwischen 82 und 84 gefoltert und umgebracht wurden und verschwanden. Ca. 40 von ihnen überlebten, zum Teil, weil sie unter Folter redeten. Bevor die Geheimdienststrukturen bestraft werden, kann niemand davon ausgehen, dass die bisher bereits geführten Prozesse als repräsentativ für andere Verbrechen akzeptiert werden. Natürlich können nicht alle Verbrechen verfolgt werden, aber bisher hat der Geheimdienst sich noch immer aus seiner Verantwortung stehlen können, was jetzt – trotz der aktuellen Konjunktur – ein Ende haben könnte.

Miguel Mörth